

25 Jahre Bundesakademie für Sicherheitspolitik



Aufgaben und Ziele

Die Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) ist die zentrale ressortübergreifende Weiterbildungsstätte der Bundesregierung im Bereich der Sicherheitspolitik.

Sie trägt dazu bei, ein umfassendes Verständnis für die langfristigen sicherheitspolitischen Ziele Deutschlands zu schaffen. Charakteristisch für ihre Arbeit sind der interdisziplinäre Ansatz und die praxisorientierte Ausrichtung. Die Bundesakademie fördert ein gemeinsames Verständnis nationaler und internationaler Sicherheitspolitik – bei Angehörigen von Politik, Behörden, Wissenschaft, Wirtschaft und gesellschaftlichen Organisationen sowie in der breiteren Öffentlichkeit. Gegründet wurde die BAKS 1992 in Bonn. Seit 2004 hat sie ihren Sitz in Berlin.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel	Seite	4
Die BAKS im Wandel Dr. Karl-Heinz Kamp	Seite	6
Zahlen und Fakten	Seite	10
Die Lehre	Seite	11
Fachveranstaltungen und Internationale Kooperation	Seite	12
Öffentlicher Diskurs und Kommunikation	Seite	13
Strategische Vorausschau	Seite	14
Virtuelle BAKS	Seite	15
Organisation und Personal	Seite	16
Impressum	Seite	19

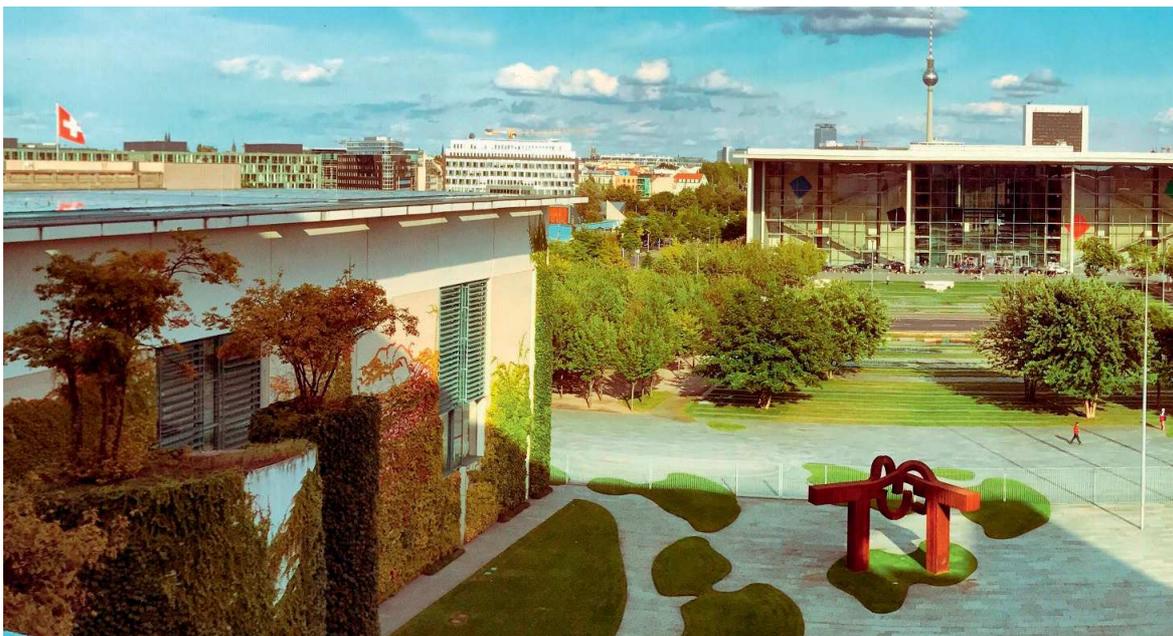
Grußwort der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel

Sicherheitspolitische Themen sind in den vergangenen Jahren wieder stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Herausforderungen in der Nachbarschaft Europas und der internationale Terrorismus gehören ebenso dazu wie Krisenherde in verschiedensten Regionen der Welt. Wir werden nicht nur mit scheinbar längst vergangenen, sondern auch mit neuen Unsicherheiten in der Außen- und Sicherheitspolitik konfrontiert – nicht selten unvorhergesehen, zumal mit der weiteren globalen Vernetzung auch neuartige vielschichtige Wechselwirkungen und ein hoher Takt sicherheitsrelevanter Ereignisse einhergehen.

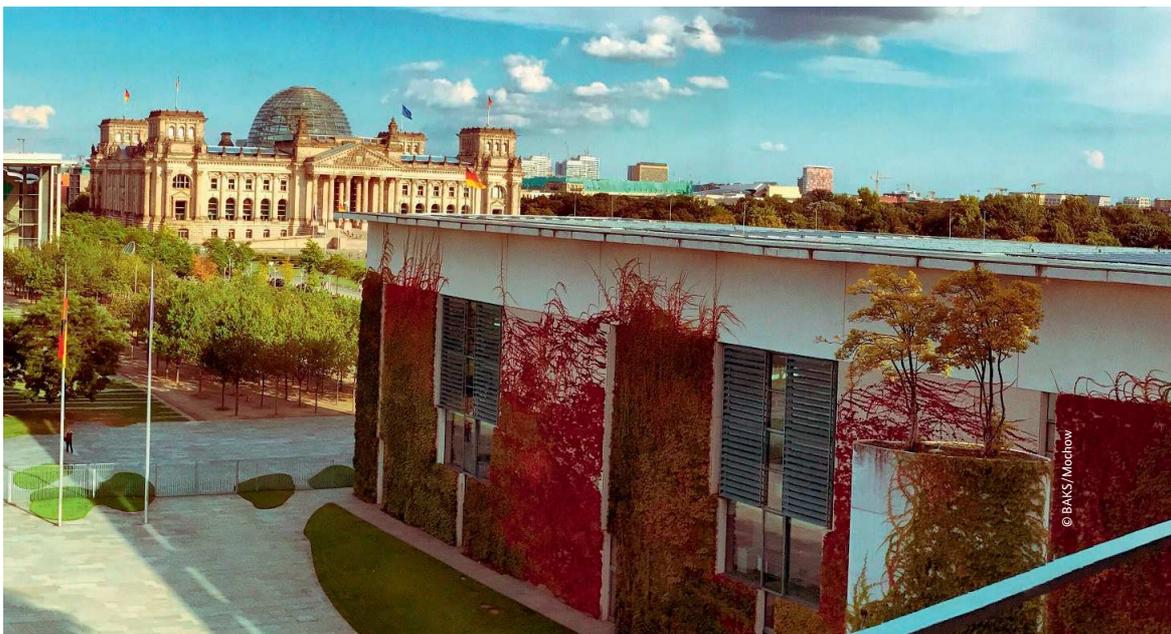
Es eröffnen sich jedoch auch Chancen für eine Vertiefung bestehender Partnerschaften und für neue Koalitionen im Bemühen um Frieden und eine stabile internationale Ordnung. So hat auch die gesellschaftliche Debatte über Sicherheitsfragen an Breite gewonnen. Dadurch zeigt sich auch verstärkt die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuständigen Behörden, die Anerkennung und Respekt verdient.



Erfolgreiche Sicherheitspolitik hängt mehr denn je von der Fähigkeit ab, komplexe Zusammenhänge zu durchdringen, vorausschauend und präventiv zu denken sowie strategisch ressort- und disziplinübergreifend zu handeln. Vorausschauendes und vernetztes Vorgehen erweitert Handlungsspielräume. Zudem wird es durch den Austausch und die Kooperation von Ministerien und Behörden, von Wissenschaft und Wirtschaft sowie nichtstaatlichen Organisationen und Zivilgesellschaft möglich, ein fundiertes Verständnis sicherheitspolitischer Sachverhalte zu entwickeln. Gerade auch darauf kommt es mit Blick auf aktuelle Themen wie zum Beispiel Cyber-Sicherheit an – drängende Themen, die ihren Platz im öffentlichen Bewusstsein haben müssen und die die Vermittlung neuer Fähigkeiten und Kompetenzen wie etwa der Methoden der strategischen Vorausschau erfordern.

Die BAKS ist in Fragen der Sicherheitspolitik eine ebenso etablierte Einrichtung wie gesuchter Gesprächspartner. Es ist mir wichtig, dass die Bundesakademie für Sicherheitspolitik darauf aufbaut und ihre wertvolle Arbeit fortsetzt. Ich gratuliere der Bundesakademie für Sicherheitspolitik herzlich zu 25 Jahren gelungenen Lehr- und Seminarbetriebs und wünsche ihr auch weiterhin viel Erfolg.

Cybele Wühl



Die BAKS im Wandel

von Dr. Karl-Heinz Kamp

Die Bundesakademie für Sicherheitspolitik begeht ihr 25-jähriges Jubiläum in Zeiten großer politischer und insbesondere gravierender sicherheitspolitischer Veränderungen. Gegründet 1992, nach dem Ende des Kalten Krieges und der Auflösung der Sowjetunion, war ihre Arbeit anfangs vom Aufbau einer gesamteuropäischen Friedensordnung geprägt. Entscheidungsträger ressortübergreifend fortzubilden und mit den Herausforderungen des gewandelten Sicherheitsumfelds vertraut zu machen, war ihre vordringliche Aufgabe. Sie tat dies mit einem vergleichsweise kleinen Mitarbeiterstab und wenigen Büros in der Rosenburg in Bonn.

Im Zuge der Zeitenwende des 11. Septembers 2001 kamen auch auf die BAKS neue Aufgaben zu. Das Verwischen der Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit unterstrich dabei den Ansatz der Bundesakademie, Fortbildung ressortübergreifend anzulegen und Sicherheitspolitik breit zu definieren. Der 2004 erfolgte Umzug nach Berlin ermöglicht es der BAKS, sich über die Weiterbildung hinaus noch stärker mit Fachgesprächen, Expertenrunden und Konferenzen in die sicherheitspolitische Debatte der Hauptstadt einzubringen.



© Deutscher Bundestag / Katrin Neuhauser

Seit einigen Jahren erleben Deutschland und Europa abermals einen sicherheitspolitischen Paradigmenwechsel: hin zu einer Eskalation der Unsicherheit. Zwar hat es auch in der Vergangenheit nicht an Problemen und Konflikten gemangelt, doch wird das Jahr 2014 vielfach als ein Wendepunkt gesehen, von dem an Gefahren und krisenhafte Entwicklungen sich aufschaukeln und kaum noch beherrschbar scheinen.

Mit der Annexion der Krim hat sich Russland vom erhofften Partner hin zu einer akuten Bedrohung entwickelt. Die Konsequenz ist, dass sich Deutschland und die NATO wieder in der Welt des *Artikel 5* befinden, in welcher Abschreckung und Verteidigung die strukturbildenden Elemente von Streitkräften – und damit auch der Bundeswehr – sind. Zugleich gehen die Umbrüche im Nahen und Mittleren Osten über alles hinaus, was bislang diese ohnehin fragile Weltgegend kennzeichnete: Ein nahezu undurchdringliches Geflecht von religiösen, kulturellen, ethnischen oder schlicht machtgetriebenen Konflikten hat zu einer Spirale der Gewalt geführt. Diese reicht weit über die Region hinaus. Flucht und Migration stellen die Gesellschaften Europas vor harte Proben, und der islamistische Terrorismus hat sich zu einer allgegenwärtigen Bedrohung entwickelt. In Fernost haben derweil konkrete nukleare Gefahren die Vision einer atomwaffenfreien Welt zerstört. Zu allem Überfluss stellt eine neue Regierung in Washington die Subventionierung europäischer Sicherheit durch glaubwürdige amerikanische Commitments ernsthaft in Frage.

Die Bundesrepublik erkennt zunehmend die Verpflichtungen, die sich aus dem eigenen wirtschaftlichen und politischen Gewicht ergeben. Dass dieser Prozess manchem zu schnell und anderen nicht schnell genug geht, gehört zum demokratischen Diskurs.

Positiv ist hingegen, dass sich Deutschlands sicherheitspolitisches Selbstverständnis ebenfalls erheblich weiterentwickelt hat. Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik findet zunehmend aus der gerade durch Verbündete oft beklagten „Machtvergessenheit“ heraus, ohne dabei in die einst gefürchtete „Machtbesessenheit“ zurückzufallen. Die Bundesrepublik erkennt zunehmend die Verpflichtungen, die sich aus dem eigenen wirtschaftlichen und politischen Gewicht ergeben – man agiert selbstbewusst, ohne aber das nationale Prestige als die vordringliche Triebkraft der außenpolitischen Aktivitäten zu begreifen. Dass dieser Prozess manchem zu schnell und anderen nicht schnell genug geht, gehört zum demokratischen Diskurs. In jedem Fall ist mehr deutsches Engagement in der Welt kein leeres Versprechen mehr. Parallel dazu ist auch das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Sicherheitsfragen erheblich gestiegen – oder wie es Bundesinnenminister Thomas de Maizière einmal zum Deutschen Forum Sicherheitspolitik der BAKS formulierte: „Sicherheitspolitik wird wieder am

Küchentisch debattiert“. Es versteht sich von selbst, dass eine Veränderung der Weltlage, eine Anpassung des außen- und sicherheitspolitischen Kurses der Bundesrepublik und ein gewachsenes Interesse der Bevölkerung nicht ohne Einfluss auf die Arbeit der BAKS bleiben. Folglich wurde 2014 eine neue Struktur für die Bundesakademie entwickelt und in einem neuen Akademiekonzept festgehalten, das 2015 in Kraft getreten ist. Die Veränderungen waren nicht nur strukturell sondern auch konzeptionell. Die Arbeit der Akademie wurde insgesamt flexibler und vor allem agiler gestaltet, mit einer deutlich stärkeren Ausrichtung auf Aktualität und politische Relevanz – national und international.

Auf der Basis ihrer Kernaufgabe, der ressortübergreifenden Aus- und Weiterbildung von Führungspersonal, hat die BAKS ihr Portfolio deutlich erweitert. So geht die Lehre mit dem neu geschaffenen *Führungskräfte-seminar* gezielt auf die Anforderungen hochrangiger Entscheidungsträger ein. Das neu konzipierte *Kernseminar* gewährt weiterhin einen umfassenden Einblick in die vernetzte Sicherheitspolitik und erleichtert in Zeiten wachsenden Termindrucks durch die kürzere Dauer von drei Monaten



© Bundesregierung / Steins

zugleich die Teilnahme besonders förderungswürdigen Personals. Die Akademie ist auch heute ausdrücklich kein Think Tank, trägt aber mit pointierten Kurzpapieren und Diskussionsveranstaltungen zur sicherheitspolitischen Debatte bei. Sie wendet sich damit auch über den bisherigen Kreis von Entscheidungsträgern und Experten hinaus durch Presseveranstaltungen und durch Bürgerdialoge an eine breitere Öffentlichkeit, um dem gewachsenen Informationsbedürfnis Rechnung zu tragen. Auch wendet sich die BAKS stärker der jüngeren Generation zu, diskutiert regelmäßig mit Studierenden und fördert mit dem Arbeitskreis „Junge Sicherheitspolitiker“ gezielt den Nachwuchs.

Zwei neue Geschäftsfelder werden in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden. Zum einen widmet sich die BAKS schon seit mehreren Jahren der Strategischen Vorausschau und macht Angehörige von Ministerien und Behörden mit den Methoden für vorausschauendes Regierungshandeln vertraut. Dieser Bereich wird in Zukunft erheblich erweitert. Die BAKS wird die Funktion eines neutralen Grund und Bodens einnehmen, auf dem sich Vertreter unterschiedlicher Institutionen treffen können, um ihre Erkenntnisse und Erfahrungen abseits von ressort- oder koalitionspolitischen Überlegungen auszutauschen. Zum zweiten wird die Bundesakademie unter dem Stichwort *Virtuelle BAKS* künftig ihren Auftrag der sicherheitspolitischen Wissensvermittlung weit stärker mit modernen Mitteln der Kommunikation unterstützen. Die Nutzung sozialer Onlinemedien gehört ebenso dazu wie Livestreams und Elemente des E-Learnings.

Es versteht sich von selbst, dass eine Veränderung der Weltlage und ein gewachsenes Interesse der Bevölkerung nicht ohne Einfluss auf die Arbeit der BAKS bleiben.

Die Bundesakademie für Sicherheitspolitik wurde in der Vergangenheit zu Recht als „Ort des strategischen Denkens“ bezeichnet. Angesichts der dramatischen Beschleunigung politischer Prozesse in einer digitalisierten Welt, der Entgrenzung sicherheitspolitischer Herausforderungen und des wachsenden Bedarfs verlässlicher Informationen wird sich die BAKS künftig verstärkt der Aufgabe widmen, die Ergebnisse dieses strategischen Denkens politisch nutzbar zu machen.



Zahlen und Fakten

7+1

Das Bundeskanzleramt und sieben Bundesministerien entsenden Referenten an die BAKS.



5.000

Rund 5.000 Menschen erreicht die BAKS jährlich mit ihren Veranstaltungen.



50

Über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der BAKS tätig.



70

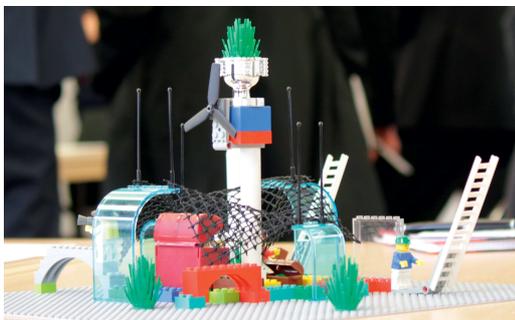
Mehr als 70 Veranstaltungen finden im Jahr an der BAKS statt.



Die Lehre

Die Lehrveranstaltungen der Bundesakademie für Sicherheitspolitik sind auf die Weiterbildung von Spitzenbeamten aus Bund und Ländern sowie Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien ausgerichtet. Im Zentrum der Lehre an der BAKS stehen zwei Hauptveranstaltungen.

- Im dreiwöchigen **Führungskräfteseminar** finden sich 15 bis 20 herausgehobene Führungskräfte aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, um gemeinsam ein zukunftsrelevantes sicherheitspolitisches Themenfeld zu bearbeiten. Wesentliches Element dabei ist der ressort-, disziplin- und branchenübergreifende Diskurs, durch den strategisches Denken über den eigenen „Tellerrand“ hinaus, politischer Weitblick und das gegenseitige Verständnis für die Interessen und Sachzwänge der verschiedenen Akteure gefördert werden. Das Führungskräfteseminar bietet seinen Teilnehmern eine ausgewogene Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion untereinander sowie den Austausch mit Experten und politischen Entscheidungsträgern im In- und Ausland. Zum Führungskräfteseminar lädt der Chef des Bundeskanzleramts und Bundesminister für besondere Aufgaben ein.
- Das dreimonatige **Kernseminar** ist querschnittlich angelegt und stellt derzeit das vielseitigste sicherheitspolitische Weiterbildungsprogramm der Bundesregierung dar. Zielgruppe sind hier junge Führungskräfte aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, denen ein umfassender und vernetzter Sicherheitsbegriff vermittelt wird. Die bis zu 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, Auswirkungen globaler Entwicklungen auf die deutsche und europäische Sicherheitspolitik zu analysieren und zu bewerten. Durch die gezielte Aufnahme von Elementen der Strategischen Vorausschau werden die jungen Führungskräfte in die Lage versetzt, Zukunftsszenarien zu antizipieren und präventiver zu handeln. Zum Kernseminar lädt der Präsident der Bundesakademie ein.



Fachveranstaltungen und Internationale Kooperation

In einem von wachsender Komplexität und Geschwindigkeit gezeichneten sicherheitspolitischen Umfeld bieten die Fachveranstaltungen der Bundesakademie Entscheidungsträgern und Experten die Möglichkeit, aktuell und praxisorientiert die Prozesse, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen vernetzter Sicherheitspolitik zu diskutieren – sowohl in nationalem als auch in internationalem Rahmen.

Die Flaggschiffveranstaltung ist das in der Regel jährlich in Kooperation mit einem wechselnden Bundesministerium stattfindende **Deutsche Forum Sicherheitspolitik** (DFS). Das DFS leistet einen Beitrag zur Förderung der sicherheitspolitischen Debatte in Politik, Behörden und Gesellschaft und trägt zur Konsensbildung über Fragen innerer und äußerer Sicherheit in Deutschland bei. Weitere zentrale Bausteine des Angebots sind vor allem das einwöchige **Seminar Staatliche Sicherheitsvorsorge**, die Kooperation mit dem französischen Institut des hautes études de défense nationale (IHEDN) und die Mitgliedschaft im Netzwerk des **European Security and Defence College**.

Die Fachveranstaltungen der BAKS richten sich an ein breites Spektrum ministerieller, behördlicher, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fachkreise. Im Fokus stehen Vernetzung und Erkenntnisgewinn durch interdisziplinären Austausch zu aktuellen Herausforderungen. Daneben ist die Bundesakademie regelmäßig Gastgeberin für **behördeninterne Veranstaltungen** von Polizei, Nachrichtendiensten, Bundeswehr und anderen Institutionen. Seit 2015 bietet die BAKS darüber hinaus mit dem **Arbeitskreis „Junge Sicherheitspolitiker“** eine gezielte Förderung für junge Fach- und Führungskräfte an.



Öffentlicher Diskurs und Kommunikation

Um gewachsenen Informationsbedürfnissen gerecht zu werden und die Öffentlichkeit stärker in sicherheitspolitische Diskussionen einzubeziehen, wurde 2015 der Bereich Öffentlicher Diskurs und Kommunikation geschaffen. Sein Schwerpunkt sind Veranstaltungen, die sich direkt an Bürgerinnen und Bürger sowie an mediale und gesellschaftliche Multiplikatoren richten. Als stark nachgefragtes Informationsangebot hat die BAKS zudem ihre **Arbeitspapiere Sicherheitspolitik** intensiviert, die im Wochenrhythmus aktuelle Themen fachlich fundiert, praxisgerecht und leicht zugänglich aufgreifen.

Die BAKS führt in wechselnden Formaten **Bürgerdialoge** durch, die eine direkte Diskussion zwischen sicherheitspolitischen Experten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen. Dieser unmittelbare Meinungsaustausch steht auch beim **Tag des offenen Campus** im Zentrum, der jedes Jahr im Rahmen des Kunstfests Pankow stattfindet. Um den Austausch mit der jungen Generation zu intensivieren, finden an der BAKS regelmäßig Diskussionen mit Studierendengruppen und seit 2015 jährlich eine große **Konferenz für Studierende** statt.

Exklusiv an Pressevertreter richten sich die **BAKS Medientage**. Sie geben Politik- und Fachjournalisten die Möglichkeit, aktuelle sicherheitspolitische Themen in einem vertrauensvollen Rahmen mit Angehörigen von Ministerien, Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen zu diskutieren. Daneben bietet die BAKS für einen ausgewählten Teilnehmerkreis **Pressehintergrundgespräche** mit Spitzenvertretern der deutschen Sicherheitspolitik an.



Strategische Vorausschau

Wie muss die Sicherheitspolitik der Zukunft angesichts globaler Trends wie Urbanisierung oder Digitalisierung aussehen? Wie etwa mit zunehmender Migration, Nanotechnologie oder neuen Formen Künstlicher Intelligenz umgehen? In der Entscheidungspraxis von Ministerien und Behörden ist der Bedarf für eine gezielte Auseinandersetzung mit solchen Zukunftsthemen enorm gewachsen. „Was kommt?“ ist zur Schlüsselfrage geworden, um auf denkbare Szenarien vorbereitet zu sein.

Die Methoden der Strategischen Vorausschau, darunter Szenario-Analyse, Zukunftswerkstatt und Delphi-Gespräche haben sich daher zu einem unverzichtbaren Instrument der Vorbereitung politischer Entscheidungen entwickelt. Vor diesem Hintergrund bietet die Bundesakademie - unterstützt durch das Netzwerk *Strategische Vorausschau in der Praxis*



© Torben Worm/flickr/CC BY-NC-ND 2.0

- Methodenseminare für Referatsleiter und Referenten an, die sich in Bundesministerien und Behörden mit Grundsatzfragen der strategischen und politischen Planung befassen. Neben den Grundlagen stehen praktische Übungen im Zentrum des Weiterbildungsangebots. Zusätzlich veranstaltet die BAKS regelmäßig Diskussionsabende zu ausgewählten Themen der Strategischen Vorausschau, die sich an die interessierte Fachöffentlichkeit richten.

Im Hinblick auf eine angemessene Krisenvorsorge und den bewussten Umgang mit Risiken hat sich diese Vermittlung von Methodenwissen als wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Regierungshandelns erwiesen. Grundanliegen der Aktivitäten im Bereich Strategische Vorausschau an der BAKS sind die Weiterentwicklung einer ressortgemeinsamen Strategiekultur und die Vernetzung von Führungskräften in den Planungsabteilungen der Bundesministerien.



© Daniel Cukier/flickr/CC BY-ND 2.0

Virtuelle BAKS

Die Digitalisierung moderner Gesellschaften führt zu deutlichen Veränderungen des Medienangebots und seiner Nutzung. Beides birgt Chancen und Risiken: Das Informationstempo steigt und soziale Onlinemedien eröffnen neue Kommunikationskanäle, während zugleich Fake News und Filterblasen sachliche Argumente und pluralistische Diskussion herausfordern. Für das Bildungswesen eröffnet die Digitalisierung wiederum Zukunftsperspektiven in Form neuer didaktischer Formate und virtueller Wissenserschließung.

Die Bundesakademie trägt diesen Trends Rechnung, indem sie ihr Onlineangebot ausbaut und verstärkt digitale Medien nutzt. Bereits heute erreicht die BAKS durch Social-Media-Präsenz sowie neue Textformate und Videobeiträge weitere Zielgruppen und setzt in ihren Seminaren regelmäßig innovative Lehrformen um. Das 2017 ange-laufene Projekt *Virtuelle BAKS* entwickelt diese Fähigkeiten weiter, bündelt Kräfte und legt neue technologische Grundlagen, um die Bundesakademie als moderne Wissens-vermittlerin im digitalen Raum zukunftssicher zu machen.

Dies umfasst zunächst einen Ausbau der Onlinekommunikation zu aktuellen sicherheitspolitischen Fragestellungen insbesondere mittels Social Media, crossme-dialer Elemente und verstärkter Visualisierung. Hinzu kommen Live-Streaming- und Video-Conferencing-Formate sowie ergänzende E-Learning-Angebote, die sowohl dem Einbeziehen einer breiteren Öffentlichkeit als auch neuen Formaten in der Wei-terbildung dienen.



Organisation und Personal

Politisch geführt wird die Bundesakademie durch ihr Kuratorium, in dem unter dem Vorsitz der Bundeskanzlerin alle Bundesministerien des Bundessicherheitsrats vertreten sind. Unterstützt wird das Kuratorium durch einen Beirat, der sich aus führenden Persönlichkeiten der Sicherheitspolitik zusammensetzt. Organisatorisch gehört die Bundesakademie zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung.



Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik ist Dr. Karl-Heinz Kamp,
Vizepräsident ist Wolfgang Rudischhauser.

Die BAKS beschäftigt rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle im Bundessicherheitsrat vertretenen Ministerien entsenden fachliches Personal an die Bundesakademie. Seit 2004 hat die BAKS ihren Sitz in der Schlossanlage Schönhausen in Berlin-Pankow.



Historische Architektur

Die Gebäude der BAKS sind ein Teil der Schlossanlage Schönhausen, in welcher zunächst der Präsident der DDR, Wilhelm Pieck, und später das Gästehaus der DDR-Regierung seinen Sitz hatte.

Die gesamte Anlage steht unter Denkmalschutz, und zahlreiche architektonische Elemente erinnern heute an ihre frühere Nutzung.



Impressum

Herausgeber	Bundesakademie für Sicherheitspolitik Schlossanlage Schönhausen Ossietzkystraße 44/45 • 13187 Berlin
Redaktionsleitung	Elmar Lillpopp, Leiter Öffentlicher Diskurs und Kommunikation
Redaktion	Sebastian Nieke
Gestaltung	Catharina Deflou

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Der Inhalt der Broschüre unterliegt dem Urheberrecht.

Kontakt	Telefon	+49 (0)30 40046-420
	Telefax	+49 (0)30 40046-421
	E-Mail	info@baks.bund.de

Stand	19. Oktober 2017
-------	------------------

www.baks.bund.de

www.baks.bund.de